

KULTURUMSCHAU

Traditionelles Bergfest in Tirol

In Tirol, dem „Land im Gebirge“, in dem sich noch altes Bergknappenbrauchtum bewahrt hat, begingen die Haller Salzbergknappen im vergangenen Monat, wie alljährlich, den „Berger-Jahrtag“. Es handelt sich dabei um ein Gedenk- und Dankesfest für den seit Jahrhunderten bestehenden Bergsegen. Die bekannte Landeswallfahrtstätte Absam, der Geburtsort des Tiroler Geigenbauers Jakob Stainer und Wohnsitz der meisten Haller Bergleute, prangte im Fahnen Schmuck, als am frühen Morgen das Knallen der Böller den Festbeginn verkündete. In ihrer schmucken Knappentracht, mit einem Zweig frischen Eichenlaubs geschmückt, marschierten Beamte und Mannschaft unter Anführung der Salinenmusik durch das Dorf zur nahen Kirche. Dort gedachte man der Gefallenen sowie der im letzten Jahr verstorbenen Kameraden und legte zu ihrem Gedenken einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder. Beim anschließenden Festgottesdienst, den die Salinenmusik umrahmte und bei dem zwei Knappen in Bergmannstracht ministrierten, faßte die Kirche kaum alle Besucher. Später konnte der Berghauptmann einigen Bergknappen für langjährige Verdienste im Grubenwehrdienst die vom österreichischen Handelsminister verliehenen Auszeichnungen in einer schlichten Morgenfeier überreichen.

Gemeinsames Essen und gemeinsamer Trunk gehören zu jedem echten Bergfest, und so vereinte auch hier das Mittagsmahl Honoratioren und Knappschaft. Der Nachmittag und der Abend aber gehörten den gesamten „Bergwerksverwandten“, worunter man früher in Tirol Gewerken, Beamte, Hutleute, Knappen und alle zum Bergwerk gehörenden Arbeitsleute samt Weib und Kind verstand. Auch heute könnte das Zusammengehörigkeitsgefühl kaum mit einem treffenderen Ausdruck



Eingangspforte zum Festgarten anlässlich des Berger-Jahrtages in Absam/Tirol

umschrieben werden. Beim Gartenkonzert der Salinenmusik wurden u. a. aus Bergblumen gebundene Sträuße, die die beiden Knappschaftsfahnen geziert hatten, zugunsten der Unterstützungskasse (Bruderlade) versteigert.

Eine alte Tradition ist es, den Eingang zum Festgarten mit einer stollenähnlichen Pforte zu schmücken. Sperges berichtet in seiner Tirolischen Bergwerksgeschichte, daß man schon im Jahre 1655 zu Ehren Kaiser Leopolds, der sich als neuer Landesherr nach Innsbruck begab und vor Schwaz von mehr als 1200 weißgekleideten Erzknappen empfangen wurde, eine schöne Ehrenpforte mit vielen auf das Bergwerk bezogenen Verzierungen errichtet hatte. Auch in diesem Jahr hatten Knappen aus verschiedenen Moosen und Zweigen einen kunstvollen Eingang hergestellt, der das Mundloch eines Stollens darstellte. Darüber bewachten kleine Bergmännlein frisch gebrochenes Kernsalz, und jeden Eintretenden grüßte ein herzliches „Glückauf“.

Der ganze Tag und die folgende nächtliche Tanzunterhaltung verliefen in festlicher und fröhlicher Harmonie. Es war ein Bergfest, das der Bergwerksverwaltung und der Knappschaft zur besonderen Ehre gereichte. Man möchte nur wünschen, daß es auch in anderen Gebieten wieder möglich würde, bergmännische Festtage aus der schöpferischen Quelle der Berufsgemeinschaft in ähnlicher Weise lebendig und schön zu gestalten, um den von mechanisierten Vergnügungen übersättigten Menschen von heute wirkliche Entspannung zu geben, die reich an menschlichen Werten ist. Th. Schr.

Wegweiser durch die Kohlenreviere Nordrhein-Westfalens

Essen 1955, Verlag Glückauf. Mit 20 Verkehrskarten 1 : 75 000, einem Übersichtsplan Ruhr-Köln-Aachen 1 : 150 000 und 276 S. Text. Gbd. 12,— DM.

Wie die Knotenpunkte eines Netzes sind die Schächte und Gruben des Stein- und Braunkohlenbergbaus über das Land an Ruhr, Emscher und Niederrhein und zwischen Köln und Aachen gestreut. Viele tragen alte bekannte Namen, aber von wenigen nur wissen selbst die Einheimischen und Fachleute zu sagen, wo sie genau liegen. Dazu ist die Zahl zu groß, sind viele Namen zu ähnlich, muß man unterscheiden können zwischen den Nummern der Schächte, den zugehörigen Kokereien, Brikettfabriken, Landabsatzabgabestellen usw. Der neu erschienene Wegweiser durch die Kohlenreviere Nordrhein-Westfalens wird diese Schwierigkeiten auch für den Ortsfremden beheben. Mit diesem Verkehrskartenwerk für das Ruhrrevier, das Aachener Steinkohlenrevier und das rheinische Braunkohlenrevier hat der Kohlenbergbau eine geographische Ergänzung zum Jahrbuch des deutschen Bergbaus geschaffen, die in Art und Anlage einmalig ist. In mehrfarbige Spezial-Verkehrskarten sind alle die vielen hundert Schächte und Gruben, die Braunkohlenbrikettfabriken, die Dienststellen des Bergbaus, alle seine Organisationen und Sondereinrichtungen, die Bergbehörden, die Landesministerien und viele andere Einrichtungen, die in Beziehung zum Bergbau stehen, mit Namen oder Leitzahl genau eingetragen. Dazu tritt im Begleittext für jeden dieser Punkte eine richtige Wegweisung in Worten von den wichtigsten Anfahrrichtungen her. Die schönen, nach neuesten kartographischen Unterlagen hergestellten farbigen Karten und die bis ins einzelne gehende textliche Führung unterrichten jeden Verkehrsteilnehmer schnell, bequem und zuverlässig. Der neue Wegweiser erfaßt den wirtschaftlichen Kernraum des Landes Nordrhein-Westfalen von Ahlen (Westf.) bis Bonn und Aachen und ist sicherlich nicht nur für die in und mit dem Kohlenbergbau Tätigen ein außerordentlich zweckmäßiges Orientierungsmittel.